

Der Wald ist stark im Vormarsch

Zukunftsforum Außerfern: Laut einer tirolweiten Studie wird im Bezirk Reutte inzwischen mehr Futter geerntet als benötigt.

Von Hans Nikolussi

Stanzach – „Landschaft ist kein Zufall. Landschaft ist gemacht – gemacht von den Kräften der Natur und gemacht vom Menschen auf seinem Weg durch die Zeit. So ist Landschaft immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft.“ Das ist ein Resümee, das eine Autorengruppe aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit über das Sein und Werden der Natur- und Kulturlandschaft in Nord-, Ost- und Südtirol zieht.

Im Rahmen des Zukunftsforums Außerfern wurde das umfangreiche Projekt Freitagabend der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Saal des Gemeindezentrums in Stanzach war bis auf den letzten Platz gefüllt, das Interesse an der von *TT*-Redakteur Helmut Mittermayr moderierten Diskussionsveranstaltung war groß. Schon im Foyer konnten sich die Besucher über die wissenschaftliche Arbeit auf Schautafeln detailliert informieren.

Entgegen dem Trend in anderen Regionen hat laut Studie im Lechtal in den letzten Jahrzehnten trotz Bevölkerungsabnahme die Siedlungsfläche zugenommen. Fakt ist auch: Die bewirtschafteten Flächen oberhalb der Siedlungsräume

kehren langsam aber sicher in ihren Urzustand zurück. Sie wachsen schlicht und einfach zu. Der Wald ist im Vormarsch, die Verbuschung kaum mehr aufzuhalten. Ein weiteres Detail, in dem sich das Lechtal von anderen Regionen eindeutig unterscheidet, ist die Futterbilanz. Lediglich im Außerfern wird auf Grund des immer geringeren Viehbestandes mehr Futter geerntet als verbraucht. Überall sonst müssen Futtermittel zugekauft werden. Es gibt nur noch einzelne Vollenerwerbsbauern und auch die Zahl der Nebenerwerbslandwirte nimmt ständig ab. Das kann nicht ohne Einfluss auf die Landschaft bleiben, die wiederum das Kapital für den Tourismus darstellt, war allen im Saal klar.

Eine umfangreiche Grundlage für künftige Strategien stellt die Untersuchung, die von Projektleiter Erich Tasser in einer mit Bildern untermauerten Einführung den Besuchern nahe gebracht und auf dem Podium von den Universitätsprofessoren Markus Schermer und Wolfgang Meixner untermauert wurde, dar. Was aber die Entscheidungsfindung vor Ort betrifft, wird es noch vieler Diskussionen in den verschiedensten Gremien bedürfen.



Schautafeln informierten Besucher über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung zur Veränderung des Landschaftsbildes. Foto: Nikolussi